

6. März 1954

W/Wa.

Herrn

G e n t z
Deutsche Forschungsgemeinschaft

(22c) Bad Godesberg

Büchelstr. 55

Sehr geehrter Herr Gentz!

Unter Bezugnahme auf unsere Besprechung vom 2. März erlaube ich mir, Ihnen noch einmal unsere Absichten darzulegen, Herrn Dr. Spannaus bei uns für das Referat für Völkerkunde einzusetzen.

Während auf anderen Zweigen des wissenschaftlichen Films unser Institut in Deutschland gute Fortschritte tun konnte, um den Anschluss an die Arbeiten des Auslandes zu finden, ist das uns auf dem Gebiet der Völkerkunde bisher noch nicht gelungen. Viele Hunderttausende, ja man darf wohl getrost sagen Millionen sind im Laufe der Jahrzehnte für die Herstellung von völkerkundlichen Filmen bei Expeditionen und Forschungsreisen von den in Betracht kommenden Zentralstellen verausgabt worden. Von all diesen Filmen ist mit ganz geringen Ausnahmen nicht verblieben. Das, was verblieben ist, ist technisch weitgehend schlecht und für die Forschung nur bis zu einem bestimmten Grade zu verwenden. So haben auch die ersten Expeditionen nach dem Kriege wiederum auf dem Filmgebiet sehr schlechte Ergebnisse gebracht, und wir fühlten uns nun als zentrales staatliches Institut vor die Frage gestellt, wie diese höchst unerquickliche Situation gebessert werden kann. Es war immerhin recht eigenartig, dass man einen Wissenschaftler im üblichen Gutachterverfahren auf Herz und Nieren prüfte, bevor man ihm eine relativ geringe Summe von etwa DM 3.000.-- oder 4.000.-- zur Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten gab, jedoch bei ihm bei Filmaufnahmen, die ein Mehrfaches kosteten, von vornherein stillschweigend voraussetzte, dass er in der Lage sein müsse, solche Aufnahmen technisch und wissenschaftlich einwandfrei herzustellen. Wir hatten dann der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgeschlagen, die Herren, die auf Expeditionen zu gehen beabsichtigen, regelmäßig vorher zu uns zu schicken, damit sie in die Aufnahmetechnik eingeführt werden. Das ist in einzelnen Fällen geschehen, hat sich aber nur bis zu einem bestimmten Grade bewährt, da die hierfür zur Verfügung stehende Zeit meist zu kurz war, und auch in den letzten Tagen, in der Aufbruchsstimmung der Expedition, absolviert werden musste. Wir sind dann einen weiteren Schritt vorangegangen, indem wir jährlich mehrere Kurse für Hochschul-

b.w.

Lehrer und Assistenten durchführen, die jeweils eine Woche dauern. Auch das wird für die Zukunft bei Expeditionsfilmen noch unzureichend sein, wenn es auch schon einen gewissen Fortschritt gegenüber früher bedeutet. All diese Arbeiten sind bisher zusätzlich zu unseren eigenen Arbeiten angefallen, ohne dass von uns aus die Möglichkeit besteht, unsere Gesellschafterversammlung zu veranlassen, eine, wie es notwendig wäre, für die völkerkundliche Wissenschaft bestimmte Referentenstelle zu schaffen. Dieser Referent hat nicht nur für die Ausbildung der Völkerkundler zu sorgen, die in steigendem Umfang den Film als Forschungs- und Publikationsmittel benutzen. Er hat dann in grossem Umfang die Schneide- und Bearbeitungsaufgaben zusammen mit diesen Expeditionsteilnehmern durchzuführen, und er hat das umfangreich anfallende Fremdfilmmaterial aus dem Ausland hinsichtlich der Eignung für die völkerkundliche Forschung in Deutschland zu überprüfen. Das ist ein so umfangreiches Aufgabengebiet, dass es für uns ganz ausgeschlossen ist, dies neben den üblichen Aufgaben in allen Disziplinen der Naturwissenschaften noch zusätzlich zu übernehmen.


Herr Dr. Spannaus ist seit 1936 für die damalige Reichsanstalt und jetzt für uns nebenamtlich tätig und hat uns insbesondere auch nach dem Kriege in uneigennützigster Weise durch Begutachtung und Beratung von völkerkundlichen Filmen geholfen. Weil er praktisch der einzige Völkerkundler ist, der nunmehr seit vielen Jahren eine gewisse Erfahrung auf dem Filmgebiet besitzt, erscheint er auch als der geeignete Mann für ein solches Referat. Wie ich Ihnen schon mitteilte, besteht die Absicht, dass Herr Prof. Plischke nach seinem Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität in einigen Jahren Herrn Dr. Spannaus gern als seinen Nachfolger haben möchte. Insofern wäre Herrn Dr. Spannaus auch daran gelegen, hier in Göttingen zu verbleiben.

Ich wäre nun Ihnen, sehr geehrter Herr Gentz, sehr dankbar, wenn Sie einmal die Möglichkeiten erkunden könnten, wie hier zweckmässig vorzugehen ist. Wie ich Ihnen schon persönlich zum Ausdruck brachte, erscheint es mir im Augenblick unmöglich, von Seiten der Gesellschafter unseres Instituts die Einrichtung einer neuen Stelle zu erreichen. Ich sehe im Augenblick nur die eine Möglichkeit, dass Herr Dr. Spannaus weiter sein Übergangsgeld bezieht und den Differenzbetrag über die Deutsche Forschungsgemeinschaft auf eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellt bekommt. Man könnte dann nach Ablauf eines Jahres versuchen, eine andere Regelung zu finden. Mir scheint die Übernahme dieser Summen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft voll gerechtfertigt zu sein in Anbetracht der Tatsache, dass jetzt schon mit Hilfe von Herrn Dr. Spannaus laufend völkerkundliche Filmvorhaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft bearbeitet werden, z. B. Dr. Koch - Tonga-Inseln, Dr. Hellwig - Marokko, Dr. Sulzmann - Belgisch-Kongo, Dr. Schulz-Weidner - Abessinien usw. Da bei einer sehr grossen Anzahl der in Aussicht genommenen Expeditionen ebenfalls völkerkundliche Filmaufnahmen geplant sind, wird sich dieses Arbeitsgebiet noch erheblich ausweiten. Es wäre sowohl für die deutschen völkerkundlichen Institute als auch für uns wichtig, wenn wir die speziell auf völkerkundlichem Gebiet besonders miserable

Lage verbessern könnten. Das könnte durch die Einstellung eines völkerkundlichen Referenten wie Herrn Dr. Spannaus ganz zweifellos geschehen.

Ich bin Ihnen für Ihre freundliche Beratung in dieser Angelegenheit zu besonderem Dank verbunden und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener


(Dr.-Ing. Wolf)